



Alles eine Frage der Technik. Digitalisierung in der Landwirtschaft als Taktgeber zu mehr Nachhaltigkeit?

Vierter „Praxis-Talk“ des Netzwerks Leitbetriebe Pflanzenbau

Ertragskartierung, teilflächenspezifische Düngung oder der Einsatz von autonomen Feldrobotern – im vierten Teil der Online-Vortragsreihe „Praxis-Talk“ ging's um digitale Technologien in der Landwirtschaft. Zwei Betriebe aus dem Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau – ökologisch und konventionell – stellten den rund 70 Interessierten ihre Technologien vor.

Die Teilnehmenden kamen überwiegend aus der landwirtschaftlichen Praxis und Beratung, aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Behörden und Politik. Ziel des Online-Formats ist es, praktikable und innovative Ansätze aus der Praxis für die Praxis zu vermitteln.

Nachhaltigkeit auf dem Acker steigern

Der Einsatz moderner Technologien nicht als Selbstzweck, sondern um die Nachhaltigkeit auf dem Acker zu steigern – darin waren sich beide Betriebsleiter einig. Lars Meinecke vom Betrieb **Bio Agrar** im niedersächsischen Barwedel, präsentierte seine Erfahrungen mit einem autonomen Feldroboter für die Aussaat und das Hacken. Durch den Engpass an Saisonkräften suchte er nach Lösungen, um das Unkraut-Management im Bio-Anbau von Zuckerrüben möglichst effizient zu gestalten.

Für [Stefan Vogelsang](#), Betriebsleiter des gleichnamigen Hofes in Rheda-Wiedenbrück in Nordrhein-Westfalen, bestand der Treiber zu mehr Digitalisierung in der Zunahme politischer Forderungen an die Landwirtschaft: Im Rahmen eines Tastversuches untersuchte Vogelsang die Auswirkungen der Europäischen Farm-to-Fork Strategie auf Betriebsebene. Für die Einsparung von Düng- und Pflanzenschutzmitteln setzt er auf eine Kombination aus Bio-Strip-Till Verfahren, Anbau von Zwischenfrüchten und mechanischer Unkrautregulierung.

Viel Ausprobieren und Optimieren

Beide Beispiele machten deutlich: Innovationen entstehen durch das bewusste Ausprobieren und Optimieren bestimmter Verfahren auf Betriebsebene. Veränderungen in der Landwirtschaft – politisch, klimatisch oder gesellschaftlich initiiert, - müssen aktiv eingeleitet und vorangetrieben werden.

Dadurch steigt die Selbstwirksamkeit der Landwirte. Das brachten die beiden jungen Betriebsleiter durch ihre optimistische Haltung zum Ausdruck.

Break: Die „Praxis-Talks“ machen Sommerpause. Im Herbst geht's weiter. Infos folgen rechtzeitig.

Der Startschuss für das „Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau“ fiel am 1. Oktober 2021. Der Austausch mit anderen Betrieben über nachhaltigen Pflanzenbau, die eigene Arbeit der Öffentlichkeit näherzubringen und die Zukunft des Ackerbaus aktiv mitzugestalten – das sind die Ziele des bundesweiten Netzwerks. Es wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) initiiert und ist ein Leuchttumprojekt im Rahmen der BMEL-Ackerbaustrategie 2035. Das Netzwerk ist mit 56 landwirtschaftlichen Betrieben gestartet und soll im Jahresverlauf auf 100 Betriebe anwachsen. Die Leitbetriebe sollen Anlaufstelle sein für die interessierte Öffentlichkeit und für das Fachpublikum. Sie sollen zeigen, wie zukunftsfähiger Pflanzenbau in Deutschland funktioniert.

Bei Fragen zu den „Praxis-Talks“:

Johannes Augustin, FiBL Projekte GmbH
(im Namen der Koordinationsstelle Leitbetriebe Pflanzenbau)
Telefon: 069 7137699475
E-Mail: johannes.augustin@fibl.org

Bei Fragen zum Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau:

David Müller & Carola Herckelrath
Koordinationsstelle Leitbetriebe Pflanzenbau
Telefon: 0228 410028-50
E-Mail: hallo@leitbetriebe-pflanzenbau.net